

## mutter f\*cking erde & co.



### Dearest audience auf Distanz,

hiermit präsentieren wir unseren Beitrag zur kontaktlosen Edition des Theaterdiscounters. Am 20, 21 und 22 März hätten wir im TD **mutter\_f\*cking\_erde & co.** gespielt. Let us give you a little Einblick in die Entstehung dieser Produktion. Die Texte stammen von Schauspielerin **Adrienn Bazsó**, die Bilder und Videos von Regisseurin **Panni Néder**.

Viel Spaß beim Durchschauen wünschen euch:  
eure **soMermaids**.

---

Ich liebe meine Arbeit. Sie pusht mich immer an Grenzen, die ich von mir aus nie entdeckt hätte, geschweige denn überschritten. Beim Probenprozess von **mutter\_f\*cking\_erde & co.** bekam ich mehrmals die Möglichkeit, neue Grenzen zu finden und sie sogar zu überschreiten.

## Level 1. Ekel vs. Ästhetik



Panni schminkt Adrienn's „black eyed face“

Es war endlich sonnig nach vielen Regentagen, und wir gingen zur Panke, um da die Produktionsfotos für *mutter\_f\*cking\_erde & co.* zu machen. Wir kamen am Drehort an und sahen, dass das Flüsschen die sonst relativ saubere kleine Lichtung mit Müll vollgespült hatte.

Ich musste komischerweise an ein Interview mit Pamela Anderson denken (sie taucht sonst nicht allzu oft zwischen meinen Gedanken auf). Sie sagte, dass das Wasser während des gesamten Shootings von Baywatch eiskalt war – sie mussten aber trotzdem fröhlich und lustvoll hineinspringen.

Also legte ich mich hin, in die kalte, schlammige, dreckige Panke, meine Beckenbodenmuskulatur angespannt, stets bemüht, meine Gedanken von tödlichen Hautinfektionen in die Gegenwart zurückzuholen.



## Level 2. Die Wiederauferstehung



Bei unserem zweiten Shooting musste ich drei Stunden lang regungslos in einer verdrehten Pose liegen, denn auf meinem Körper fand ein Stop-Motion-Filmdreh statt.

Ich erinnere mich, wie ich mich auf einen Punkt fokussierte und meine Atmung herunterfuhr, damit sich die kleinen Lego-Figuren

und Gegenstände nicht von ihrem Drehort entfernen. Nach einer Zeit gab es dann nichts mehr außer mich, meinen Fokuspunkt und meine Atmung. Alles andere war weit weg, die Stimmen wie Echos, die Grenzen meines Körpers verschmolzen mit dem Tisch, an dem ich lag. Hätte mich jemand gebeten, nur einen bestimmten Körperteil zu bewegen, bin ich mir nicht sicher, ob ich ihn hätte isolieren können. Die Zeit verging, mein Atem wurde langsamer, die Welt bestand aus einem Punkt. Die Minuten krochen und rasten – keine Ahnung, Zeit verlor an Bedeutung. Der Dreh neigte sich dem Ende zu, als plötzlich meine Atmung die Oberhand übernahm. Die Bewegungen in meinem Brustkorb wurden immer größer. Ich konnte sie kaum mehr kontrollieren, hatte das Gefühl, ich atme nicht mehr, ich werde geatmet. Mein Körper zuckte und ich hörte noch Pannis Stimme im Hintergrund: „Noch ein bisschen Geduld, wir schaffen es gleich, du bist eine Heldin!“ *Ein-Kampf-Atmen, Aus-Kampf-Atmen*. „Es ist gleich zu Ende und dann kannst du aufstehen, nur noch zwei Minuten, wird sind gleich da!“ *Ein-Zuck-Atmen, Aus-Zuck-Atmen*.

Als sie endlich das „go“ gab, passierte eines der befreiendsten Erlebnisse meines Lebens: der Abstieg vom Tisch. Ich spürte jeden Legosteine meine Hautoberfläche verlassen, jedes Blutgefäß wieder pulsieren. Es hat sich so angefühlt, als hätte ich in einer Sekunde wieder gelernt, wie mein Körper funktioniert, wie ich dieses System von Muskeln, Haut und Bindegewebe in Bewegung bringen kann. Dieser Vorgang wurde ebenso aufgenommen – wir hatten fest geplant, dass die Inszenierung mit dem Video enden wird. Bis zwei Tage vor der Premiere, als es beim Kill-your-darlings-Prozess doch gestrichen wurde. Jetzt können wir es euch aber präsentieren:

[mutter\\_f\\*cking\\_erde\\_befreit\\_sich.](#)



### Level 3. Ein Gespräch mit Mutter Erde



Während der Proben von *mutter\_f\*cking\_erde & co.* verwendete Panni das erste Mal in ihrer Arbeit als Regisseurin psychotherapeutische Methoden für die Szenenentwicklung. Bei einer Probe saßen wir einander gegenüber auf zwei Stühlen: Ich als Vertreterin der Menschheit, und sie als Mutter Erde. Wir schauten uns in die Augen und begannen ein Gespräch. Minuten kamen, Jahrtausende gingen vorbei – und ich habe einiges über meine Spezies verstanden. In der Aufführung nahm es dann [diese Form an.](#)

...und bald wieder live im TD:

[mutter f\\*cking erde & co](#)

**Konzept/Schauspiel** Adrienn Bazsó **Konzept/Video/Regie** Panni Néder **Bühne/Kostüm**  
Rózsa Sebő **Produktion** soMermaids **Koproduktion** Monologfestival 2019 / Theaterdiscounter